

Zur Systematik des Psallus-Komplexes (Hem., Het., Miridae)

Von **Eduard Wagner**

Genus *Compsidolon* Reuter 1899 (Abb. 1)

Über diese Gattung und ihre einzige Art, *C. elegantulum* Reuter 1899, sind bereits viele Vermutungen angestellt worden, ohne daß eine endgültige Klärung erreicht wurde. Das lag daran, daß von ihr bisher nur das ♀ bekannt war. Jetzt sandte mir Herr Dr. Eckerlein, Coburg, liebenswürdigerweise 2♂♂ und 1♀ der Art. Daher konnte nunmehr auch das ♂ untersucht und die Stellung der Gattung geklärt werden. Dabei stellte sich heraus, daß *Compsidolon* Reut. zu *Coniortodes* Wgn. gehört. Das hatte Linnavuori, der das ♀ untersuchen konnte, bereits vermutet (1961). Diese Vermutung bestätigte sich jetzt.

C. elegantulum Reut. trägt alle wesentlichen Merkmale von *Coniortodes* Wgn. Die Halbdecken sind, soweit sie nicht dunkel gefärbt sind, dicht mit kleinen regelmäßigen Punkten bedeckt (Fig. 1 a), die jedoch bisweilen undeutlich sind und deren Farbe zwischen Grau und Rot wechselt. Die Membran hat hinter der Cuneusspitze und in der Mitte des Außenrandes je einen hellen Fleck. Zwischen diesen beiden Flecken und in den Zellen ist sie dunkler gefärbt, sonst aber ziemlich gleichmäßig grau. Die Oberseite ist mit hellen, krausen Haaren bedeckt. Linnavuori (1961) hat außerdem Gruppen von silberglänzenden Schuppenhaaren festgestellt. Das ließ sich bei den vorliegenden Exemplaren nicht erkennen, da diese stark abgerieben waren. Die Fühler sind hell gefärbt mit Ausnahme des 1. Gliedes, das am Grunde oder sogar zum größten Teile dunkel ist.

Der Kopf (Fig. 1, c + d) ist kurz und spitz, der Scheitel weder gerandet noch gekielt. An den Hintertarsen (Fig. 1 f) ist das 3. Glied etwas kürzer als das 2. Auch der Bau der Genitalien des ♂ paßt völlig zu *Coniortodes* Wgn. (Fig. 1, h—m). Die Vesika des Penis (Fig. 1 l) hat die gleiche, S-förmig geschwungene Gestalt und an ihrer Spitze zwei ungleiche Chitinstäbe. Darin

zeigt sich eine große Ähnlichkeit mit *C. absinthii* Scott. Auch beide Genitalgriffel (Fig. 1, i + k) sind denen dieser Art ähnlich.

Coniortodes Wgn. galt bisher als Untergattung von *Psallus* Fieb. Er wurde jetzt von Kerzhner (1962) aus der Gattung herausgenommen und zur selbständigen Gattung gemacht. Dem kann nur zugestimmt werden. Da aber diese Gattung jetzt mit *Compsidolon* Reut. zusammengelegt werden muß, wird für sie eine Namensänderung erforderlich. Der Reutersche Name hat Priorität und die neu entstehende Gattung muß daher *Compsidolon* Reuter 1899 heißen. Typus generis: *C. elegantulum* Reuter 1899. Der Name *Coniortodes* E. Wagner 1954 wird synonym dazu.

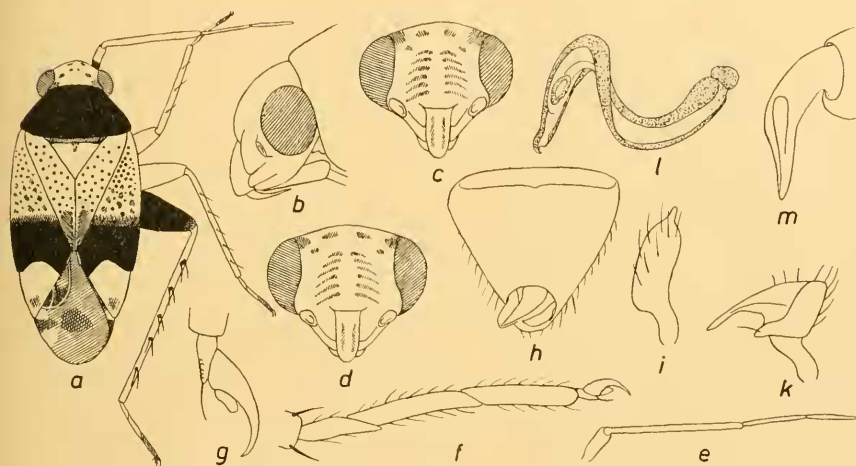


Abb. 1: *Compsidolon elegantulum* Reut.

a = ♂ (18×), b = Kopf des ♂ seitlich (36×), c = derselbe von vorn (36×), d = Kopf des ♀ von vorn (36×), e = Fühler des ♀ (18×), f = Hinterfuß des ♂ (96×), g = Klaue desselben von außen (135×), h = Genitalsegment des ♂ von oben (36×), i = rechter Genitalgriffel von oben (96×), k = linker Griffel von oben (96×), l = Vesika des Penis seitlich (96×), m = Spitzenteil der Theka seitlich (96×).

Compsidolon elegantulum Reuter 1899 (Abb. 1)

Von dieser Art ist bisher nur das ♀ bekannt und beschrieben. Daher möge hier die Beschreibung des ♂ und seiner Genitalien folgen.

Gestalt (Fig. 1 a) klein und oval, 2,6× so lang wie das Pronotum breit ist. Sehr bunt gefärbt. Pronotum, hinterer Teil des

Corium und Hinterschenkel schwarzbraun oder schwarz. Scutellum und Kopf gelbbraun, oft etwas dunkler oder rötlicher. Cuneus größtenteils weißlich, in der Mitte mit dunklem Fleck von wechselnder Größe. Beine und Fühler zum größten Teil hellgelb. Behaarung der Oberseite dicht, kraus und weißlich.

Kopf (Fig. 1 b) stark geneigt, Stirn gewölbt, Kehle schräg. Tylus etwas vorstehend. Von vorn gesehen (Fig. 1, c + d) ist der Kopf breiter als hoch. Die Stirn trägt in der Mitte unterbrochene, schräge Querbinden und der Scheitel 4 einen Bogen bildende, braune oder rötliche Flecke. Scheitel beim ♂ $1,75\times$, beim ♀ $3,1\times$ so breit wie das graue, grob gekörnte Auge. Fühler (Fig. 1 a) kräftig, beim ♂ dicker als beim ♀ (Fig. 1 e), etwa $0,8\times$ so lang wie das Tier. 1. Glied am Grund schwarz, etwas länger als das Auge breit ist; 2. Glied etwa $0,8\times$ so lang wie das Pronotum breit ist und $1,25\times$ so lang wie der Kopf samt Augen breit ist; 3. Glied etwa halb so lang wie das 2. und $1,25\times$ so lang wie das 4., die beiden letzten Glieder dunkler.

Pronotum einfarbig dunkel. Scutellum gelblich oder braun, sein Grund und ein Mittelfleck von wechselnder Größe rot. Halbedecken bräunlich. Spitze des Clavus und hinterer Teil des Corium dunkel, die hellen Teile dicht mit ziemlich kleinen, regelmäßigen, grauen oder roten Flecken bedeckt. Cuneus weißlich, in der Mitte ein dunkler Fleck von wechselnder Größe. Membran (Fig. 1 a) wie oben beschrieben, Adern weißlich.

Unterseite dunkel, mit dichter, gelblicher Behaarung. Rostrum gelbbraun, Spitze schwarz, die Hinterhüften weit überragend und die Mitte des Genitalsegmentes erreichend. Hüften hellgelblich. Vorder- und Mittelschenkel gleichfalls hellgelb, ohne dunkle Flecke, nach Reuter (1899) bisweilen rot. Hinterschenkel mit Ausnahme von Basis und Spitze dunkelbraun bis schwarz. Hinterschienen mit großen, schwarzen Punkten und schwarzen Dornen. An den Mittelschienen sind die Punkte klein und die Dornen graubraun, während bei den Vorderschienen die Punkte fehlen oder undeutlich und die Dornen hell sind. 3. Tarsenglied dunkel. An den Hintertarsen ist das 3. Glied etwas kürzer als das 2. (Fig. 1 f). Klauen (Fig. 1 g) gleichmäßig gekrümmt, distal schlank und spitz. Haftläppchen klein, seine Spitze abstehend.

Genitalsegment des ♂ (Fig. 1 h) von oben gesehen breit kegelförmig, etwa so lang wie breit, unterseits ohne Kiel. Genitalöffnung klein. Rechter Genitalgriffel (Fig. 1 i) blattartig,

gekrümmt, Hypophysis schlank. Linker Griffel (Fig. 1 k) zangenförmig, Hypophysis lang und schlank, leicht gekrümmt, distal stumpf; Sinneshöcker mit breitem Fortsatz, der eine Borste trägt. Vesika des Penis (Fig. 1 l) klein, verhältnismäßig kräftig, distal mit 2 ungleichen Chitinspitzen. Sekundäre Gonopore nahe der Spitze. Spitzenteil der Theka (Fig. 1 m) schlank, spitz, nur proximal gekrümmt.

Länge: ♂ = 2,25—2,30 mm.

C. elegantulum Reut. unterscheidet sich von den übrigen Arten durch die Färbung der Schenkel, die Zeichnung des Kopfes und die geringe Größe. *C. scutellaris* Reut. scheint ihm am ähnlichsten zu sein. Bei ihm sind jedoch die Dornen der Schienen hell und der Kopf schwarz. Bei *C. salicellum* M. D. und *C. crotchi* Scott ist der Cuneus ebenfalls frei von dunklen Punkten. Beide Arten sind jedoch weit größer und haben ganz anders gefärbte Halbdecken.

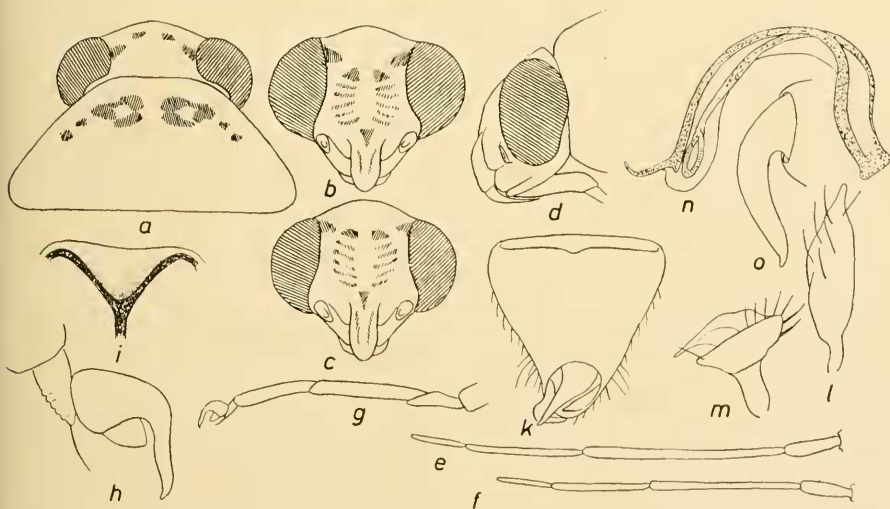


Abb. 2: *Parachlorillus spilotus* Fieb.

a = Kopf und Pronotum des ♂ von oben (36×), b = Kopf des ♂ von vorn (36×), c = dasselbe vom ♀ (36×), d = Kopf des ♂ seitlich (36×), e = Fühler des ♂ (25×), f = Fühler des ♀ (25×), g = Hinterfuß des ♂ (53×), h = Klaue desselben von außen (135×), i = Xyphosus der Vorderbrust (36×), k = Genitalsegment des ♂ von oben (36×), l = rechter Genitalgriffel des ♂ von oben (96×), m = linker Griffel von oben (96×), n = Vesika des Penis seitlich (96×), o = Spitzenteil der Theka seitlich (96×).

C. elegantulum Reut. wurde an *Podonosma syriacum* Boiss. gefunden. Ich untersuchte 2 ♂♂ und 1 ♀ aus Jordanien: Petra, 2. 5. 62, leg. H. Eckerlein. Hypotypoide in meiner Sammlung.

Parachlorillus nov. gen. (Abb. 2)

(Typ. gen.: *P. spilotus* Fieb.)

Als ich (1955) die Art *spilotus* Fieber 1858 aus der Gattung *Plagiognathus* Fieb. herausnahm, stellte ich sie, wenn auch mit Bedenken, in die Gattung *Compsidolon* Reut. Nachdem ich jetzt die Art *elegantulum* Reut. untersuchen konnte, erkannte ich, daß sie dorthin auf keinen Fall gehört. Linnavuori (1961) hat recht, wenn er darauf hinweist, daß für *spilotus* Fieb. vermutlich eine neue Gattung aufgestellt werden muß.

Gestalt länglich-oval. Matt. Glatt. Oberseite dicht mit feinen, halbaufgerichteten, braunen oder schwarzen Haaren bedeckt; dazwischen einzelne hellere Haare. Auf Kopf und Pronotum einzelne schwarze Borsten.

Kopf geneigt (Fig. 2d), Kehle schräg. Tylus (Fig. 2, b + c) dick, stumpf. Scheitel ungerandet, mit 4, einen Bogen bildenden Flecken, Stirn mit in der Mitte unterbrochenen Querlinien. Fühler (Fig. 2, e + f) schlank, hell. Pronotum (Fig. 2a) trapezförmig, die Ränder nicht geschweift. Xyphus der Vorderbrust (Fig. 2i) gewölbt, weder gerandet, noch mit einer Vertiefung. Beine hell. Schenkel gefleckt, vor allem auf der Unterseite. Schienen mit schwarzen Dornen, die aus kleinen, dunklen Punkten entspringen, die bisweilen kaum zu erkennen sind. An den Hintertarsen (Fig. 2g) ist das 3. Glied kürzer als das 2. Klauen (Fig. 2h) in der Mitte winklig gebogen, proximal dick, distal geschwungen und spitz. Haftlappchen groß und breit, nur bis zur Krümmung reichend.

Genitalien des ♂ (Fig. 2, k—o) von *Plagiognathus* Fieb. und *Psallus* Fieb. stark abweichend. Vesika des Penis (Fig. 2n) U-förmig, distal mit nur 1 Chitinspitze. Sekundäre Gonopore der Spitze sehr nahe.

Die einzige Art dieser neuen Gattung wurde von Fieber (1858) in die Gattung *Plagiognathus* Fieb. gestellt. Der Verfasser hat (1955) nachgewiesen, daß sie dorthin nicht paßt. Das beweisen vor allem:

1. Die Form der Klauen (Fig. 2h), die in keiner Weise zu den schlanken, kaum gekrümmten Klauen von *Plagiognathus* paßt.
2. Die zweifache Behaarung, die bei *Plagiognathus* nicht vorkommt.
3. Die Gestalt der Vesika des Penis (Fig. 2n), die bei *Plagiognathus* S-förmig geschwungen ist und stets 2 leicht gekrümmte Chitinspitzen hat.
4. Die eigenartige Zeichnung von Kopf und Pronotum, die in dieser Form bei *Hoplomachus* Fieb., *Thermocoris* Put. und *Oncotylus* Fieb. vorkommt, aber nicht bei *Plagiognathus* Fieb.

Von diesen drei Gattungen unterscheidet sich *Parachlorillus* nov. gen. durch den Bau der Vesika und der Klauen und ihrer Anhänge. Bei allen drei Gattungen ist überdies der Xyphus der Vorderbrust seitlich gerandet. Dennoch sprechen die meisten Merkmale für eine Verwandtschaft mit *Hoplomachus* Fieb., bei dem auch die Klauen eine ähnliche Form haben. Die Vesika des Penis andererseits hat große Ähnlichkeit mit derjenigen einiger *Amblytylus*- und *Megalocoleus*-Arten. Andererseits hat *Parachlorillus* nov. gen. aber auch Ähnlichkeit mit der folgenden Gattung, unterscheidet sich aber durch die Form der Klauen und die Gestalt der Vesika.

Genus *Chlorillus* Kerzhner 1962 (Abb. 3), stat. n. o. v.

Chlorillus wird von Kerzhner (1962) beschrieben, um die Arten *Psallus pictus* Fieb. und *alpinus* Reut. aufzunehmen. Diese beiden Arten hatte der Verfasser (1955) aus der Gattung *Plagiognathus* Fieb. herausgenommen und zu *Psallus* Fieb. gestellt. Die Unterbringung in letzterer Gattung war jedoch wenig befriedigend, weil beide Arten weder in der Gestalt, noch in Färbung und Zeichnung so recht dorthin paßten. Die Behaarung und der Bau der Genitalien des ♂ allerdings stimmten gut mit derjenigen einiger *Psallus*-Arten überein. Kerzhner (1962) hat darum durchaus recht, wenn er für beide ein neues Subgenus aufstellt. Darin aber, daß er dieses dann wieder zu *Plagiognathus* Fieb. stellt, kann ihm nicht zugestimmt werden. Gegen eine Einordnung bei letzterer Gattung sprechen die folgenden Merkmale:

1. Die Vesika des Penis (Fig. 3, k + m) hat eine stark abweichende Gestalt. Sie ist robust, in der Mitte stark winklig gebogen, hat distal eine abstehende, stark gerundete Fläche, de-

- ren Ränder grobe Zähne tragen. Die sekundäre Gonopore liegt der Spitze sehr nahe. Bei allen *Plagiognathus*-Arten ist die Vesika ziemlich gleichmäßig, S-förmig geschwungen, schlank, hat distal nur 2 schlanke, gekrümmte Chitinspitzen und die sekundäre Gonopore liegt weit vor der Spitze.
- Die zweifache Behaarung, wie sie bei *Chlorillus* vorhanden ist, findet sich bei keiner *Plagiognathus*-Art. Alle Arten dieser Gattung haben nur eine einfache Behaarung.
 - Die Klauen (Fig. 3f) sind winklig gebogen und haben breite Haftlappchen. Bei *Plagiognathus* Fieb. sind sie schlank, wenig, aber gleichmäßig gekrümmt und die Haftlappchen sind sehr klein.

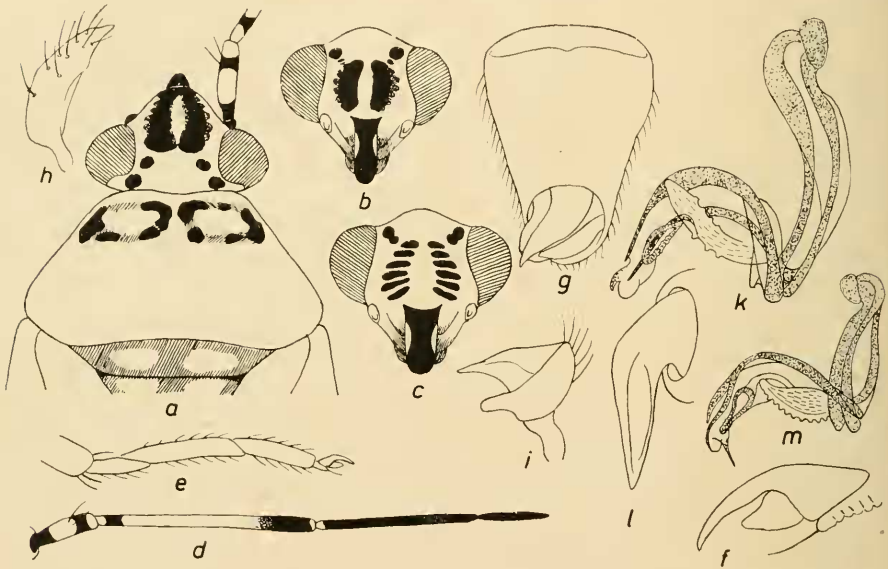


Abb. 3: *Chlorillus* Kerz.

a—l = *C. pictoides* n. sp., m = *C. pictus* Fieb. — a = Kopf und Pronotum des ♂ von oben (25×), b = Kopf des ♂ von vorn (25×), c = dasselbe vom ♀ (25×), d = Fühler des ♀ (25×), e = Hinterfuß des ♂ (53×), f = Klaue desselben von außen (135×), g = Genitalsegment des ♂ von oben (25×), h = rechter Genitalgriffel von oben (67×), i = linker Griffel von oben (67×), k + m = Vesika des Penis seitlich (67×), l = Spitzenteil der Theka seitlich (67×).

Die beste Lösung in diesem Falle ist es, die Untergattung *Chlorillus* Kerzhner zur selbständigen Gattung zu machen, da sie in keiner der beiden Gattungen untergebracht werden kann,

sich aber auch keine weitere Gattung finden läßt, zu der die vorliegenden Arten passen. In diesem Zusammenhang ist es auch bemerkenswert, daß Fieber bei der Beschreibung von *C. pictus* diese Art in die Gattung *Macrocoleus* stellte. Dabei dürfte er sich jedoch in erster Linie nach der Zeichnung der Oberseite gerichtet haben. Sie deutet in der Tat auf eine Verwandtschaft mit der vorigen Gattung und damit auf die Gattungen *Hoplomachus* Fieb., *Thermocoris* Put. und *Oncotylus* Fieb. hin. Es ist zu erwägen, ob die Gattung nicht in die Nähe dieser drei gestellt werden muß.

Die Gattung *Chlorillus* Kerz. enthält nunmehr 3 Arten: *C. pictus* Fieb. (typus generis), *C. alpinus* Reut. und die hierunter beschriebene neue Art.

***Chlorillus pictoides* nov. spec. (Abb. 3)**

Gestalt groß und schlank, das ♂ 3,8×, das ♀ 3,4× so lang wie das Pronotum breit ist. Graugrün bis dunkelgrau. Oberseite mit kräftigen, schwarzen, halbaufgerichteten und anliegenden, feinen, weißlichen Haaren. Die letzteren sind jedoch nicht schuppenförmig. Matt, glatt.

Kopf (Fig. 3a) wenig geneigt, seitlich gesehen länger als hoch. Kehle lang und schräg. Tylus (Fig. 3, b + c) dick und stumpf, etwas vorstehend. Stirn gewölbt, Scheitel gerundet, beim ♂ 1,8—1,9×, beim ♀ 2,0—2,1× so breit wie das große, gewölbte, fein gekörnte, graue Auge. Zügel vorstehend. Der Kopf ist hell gefärbt und trägt das für viele Gattungen der *Phylinae* Dgl. et Sc. charakteristische Zeichnungsmuster: 4 einen Bogen bildende, runde Flecke auf dem Scheitel, 6—7 in der Mitte unterbrochene Querlinien auf der Stirn (Fig. 3c), die oft zu 2 bohnenförmigen Flecken zusammenfließen (Fig. 3b). Tylus schwarz, mit Ausnahme zweier seitlicher Flecke. Spitzen der Wangen und Zügel dunkel. Fühler (Fig. 3d) hellgelblich, mit sehr feiner, schwarzer Behaarung; Glied 1 am Grunde und vor der Spitze mit schwarzem Ring, außerdem mit 2 schwarzen Borsten, 0,8—0,9× so lang wie der Scheitel breit ist; 2. Glied stabförmig, nahe der Basis mit schwarzem Ring, distal allmählich verdunkelt, die äußerste Spitze hell, beim ♂ 1,0×, beim ♀ 0,9× so lang wie das Pronotum breit ist; 3. Glied dunkel, an der

Basis schmal hell, dünner als das 2. und $0,70-0,75\times$ so lang wie dieses; 4. Glied dunkel, $0,42-0,43\times$ so lang wie das 3.

Pronotum trapezförmig (Fig. 3a), $1,5\times$ so breit wie der Kopf samt den Augen. Schwielen von einem Kranz schwarzer Flecke umgeben. Scutellum grüngrau (♀) bis orange gelb (♂), oft mit dunkler Basis, an der nur 2 längliche Flecke hell sind, hinterer Teil oft (♂) mit dunkler Mittellinie, die sich an der Spitze verbreitert. Halbdecken dunkel graugrün bis grau, Adern heller. Corium im hinteren Teile oft mit 2 hintereinanderliegenden, halbmondförmigen, hellen Flecken. Cuneus an den Rändern hell. Membran dunkel rauchbraun, die kleine Zelle ganz und der hintere Teil der großen Zelle dunkel; ein dunkler Fleck außerhalb der Zellen bildet mit dem dunklen Teil der Zellen oft eine dunkle Querbinde. Am Ende der Zellen neben der Kubitalader und hinter der Cuneusspitze je ein kleiner, heller Fleck. In der Mitte des Außenrandes ein großer, heller Fleck, der den Außenrand nicht berührt und von einem dunklen Ring umgeben ist. Auch das Hinterende der Membran oft hell.

Unterseite beim ♂ dunkel, beim ♀ hell mit dunklen Flecken. Das Rostrum überragt die Hinterhüften ein wenig. Beine hell gelblich. Schenkel mit runden, schwarzbraunen Flecken, die Längsreihen bilden. Schienen mit großen, schwarzen Punkten, in denen Dornen stehen, die schwarz und etwa so lang sind, wie die Schiene dick ist. Tarsen schlank, das 3. Glied dunkel. An den Hintertarsen (Fig. 3e) ist das 3. Glied nur $0,65\times$ so lang wie das 2. — Klauen (Fig. 3f) an der Basis dick, in der Mitte fast winklig gebogen und distal schlank. Haftläppchen groß und breit, abstehend, aber nur wenig über die Mitte der Klaue hinausreichend.

Genitalsegment des ♂ (Fig. 3g) von oben gesehen kegelförmig, $1,4\times$ so lang wie dick. Genitalöffnung groß. Rechter Genitalgriffel (Fig. 3h) blattartig, gekrümmt, Hypophysis kurz, gerade und spitz. Linker Griffel (Fig. 3i) zangenförmig, Hypophysis kurz und spitz. Sinneshöcker mit dickem Fortsatz. Vesika des Penis (Fig. 3k) groß, robust, in der Mitte sehr stark gekrümmt. Spitzenteil breit, innen eine gerundete Fläche, die dicht mit kleinen Zähnchen bedeckt ist und deren Ränder gezähnt sind. Distal finden sich 2 Chitinspitzen, welche die Spitze nicht erreichen und ein kurzer, gekrümmter Fortsatz. Spitzenteil der Theka (Fig. 3l) schlank, nur an der Basis gekrümmt.

Länge: ♂ = 4,8—5,5 mm, ♀ = 4,2—5,0 mm.

C. pictoides n. sp. steht *C. pictus* Fieb. nahe. Bei dieser Art ist jedoch die Länge beim ♂ nur 4,6—4,8 mm, beim ♀ 3,9 bis 4,3 mm, das ♀ ist also deutlich kürzer als das ♂ und nur 3,0 bis 3,2× so lang wie das Pronotum breit ist. Die Vesika des Penis (Fig. 3 m) ist kleiner, die distale Chitinspitze ist schlank und spitz, der Rand der gerundeten Fläche ist dichter gezähnt und die beiden Chitinstäbe sind distal gekrümmt.

Ich untersuchte 21 ♂♂ und 9 ♀♀ aus Syrien: Dimas (Antilibanon), 30. 4. 62, an *Salvia acetabulosa* Vahl, H. Eckerlein leg.

Holotypus und Paratypoiden in meiner Sammlung, Paratypoiden auch in der Sammlung H. Eckerlein, Coburg.

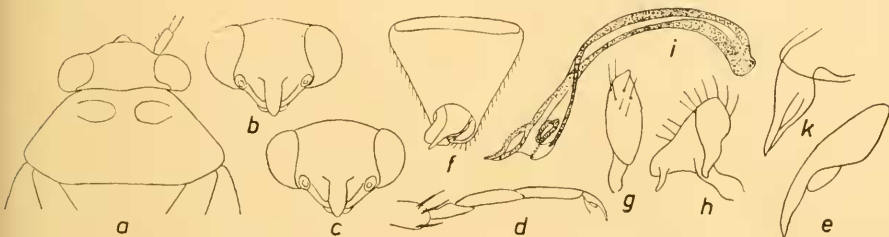


Abb. 4: *Psallus oleae* nov. spec.

a = Kopf und Pronotum des ♂ von oben (25×), b = Kopf des ♂ von vorn (25×), c = dasselbe vom ♀ (25×), d = Hinterfuß des ♂ (55×), e = Klaue desselben von außen (269×), f = Genitalsegment des ♂ von oben (25×), g = rechter Genitalgriffel von oben (67×), h = linker Griffel von oben (67×), i = Vesika des Penis seitlich (67×), k = Spitzenteil der Theka seitlich (67×).

Psallus (Psallus) oleae nov. spec. (Abb. 4)

Gestalt klein, länglich-oval, das ♂ fast 3×, das ♀ 2,7× so lang wie das Pronotum breit ist. Hell gelbgrau, mit nur geringer und undeutlicher, rötlicher Zeichnung auf den Halbddecken. Behaarung zweifach, aus feinen, hellen, anliegenden und etwas längeren, schwarzen Haaren bestehend. Schwach glänzend, glatt.

Kopf geneigt, einfarbig hell gelblich, bisweilen mit undeutlichen Querstrichen auf der Stirn. Von vorn gesehen (Fig. 4, b + c) ist der Kopf 1,3—1,4× so breit wie hoch, unter dem Auge nur wenig vorstehend. Scheitel beim ♂ 1,6×, beim ♀ 2,05× so

breit wie das gekörnte, gelbgraue Auge. Fühler hell graugelb, das 1. Glied mit 2 hellen Borsten, etwa so lang wie das Auge breit ist; 2. Glied stabförmig, beim ♂ verdickt und $1,13\times$, beim ♀ schlanker und $1,07\times$ so lang wie der Kopf samt den Augen breit ist, bei beiden nur $0,70-0,75\times$ so lang wie das Pronotum breit ist; 3. Glied $0,6\times$ so lang wie das 2. und $1,5\times$ so lang wie das 4., die beiden letzten Glieder dunkler.

Pronotum (Fig. 4a) trapezförmig, Hinterecken gerundet, $1,5\times$ so breit wie der Kopf samt Augen, einfarbig hell, Schwielen undeutlich. Scutellum hell, gleichseitig dreieckig. Auf den Halbdecken zeigt nur das Hinterende des Corium und der Cuneus mit Ausnahme von Basis und Spitze bisweilen rötliche Töne. Membran hell rauchbraun, Adern weißgelb. Bei einigen Tieren ist ein dunkler Fleck hinter den Zellen zu erkennen.

Unterseite hell. Das Rostrum erreicht die Hinterhüften. Beine weißgelb. Schenkel mit schwarzbraunen Flecken, die 2 Reihen bilden; ein etwas größerer Fleck an der Vorderkante trägt eine Borste. Schienen mit schwarzen Punkten, in denen schwarze Dornen stehen, die etwa so lang sind, wie die Schiene dick ist. An den Hintertarsen (Fig. 4d) ist das 3. Glied etwa so lang wie das 2. und deutlich kürzer als das 1. und 2. zusammen. Klauen (Fig. 4e) schlank, gleichmäßig gekrümmt. Haftläppchen klein, die Mitte der Klauen erreichend.

Genitalsegment des ♂ (Fig. 4f) von oben gesehen kegelförmig, so lang wie dick, mit feiner Behaarung. Genitalöffnung klein. Rechter Genitalgriffel (Fig. 4g) blattartig, langoval, Hypophysis undeutlich. Linker Griffel (Fig. 4h) mit schlanker Hypophysis, die auf einem gerundeten Höcker sitzt. Sinneshöcker mit kurzem, gekrümmtem Fortsatz. Außenseite behaart. Vesika des Penis (Fig. 4i) nur schwach gekrümmt. Spitzenteil mit einer Chitinspitze, deren Kante mit einer Reihe von Zähnen besetzt ist und die sich vor der Spitze in 2 Leisten teilt, die sich wieder vereinigen. Ein weiteres Chitinband erreicht nicht die Spitze der Vesika, neben seiner Spitze einige Zähnchen. Sekundäre Gonopore nahe der Spitze. Spitzenteil der Theka (Fig. 4k) spitz, nur an der Basis gekrümmt.

Länge: ♂ = 2,9—3,0 mm, ♀ = 2,6—3,2 mm.

P. oleae n. sp. gehört in die Untergattung *Psallus* s. str. und steht *P. varians* H. S. am nächsten. Er unterscheidet sich jedoch von dieser Art durch geringere Größe, kürzeren Kopf, kleinere

Augen und durch den Bau der Genitalien, vor allem den gezähnten Fortsatz an der Spitze der Vesika.

Ich untersuchte 9 ♂♂ und 6 ♀♀ aus der Türkei: Kirikhan, 11. 6. 62, an *Olea europea* L., leg. Dr. H. Eckerlein.

Holotypus und Paratypoide in meiner Sammlung, Paratypoide auch in der Sammlung Eckerlein, Coburg.

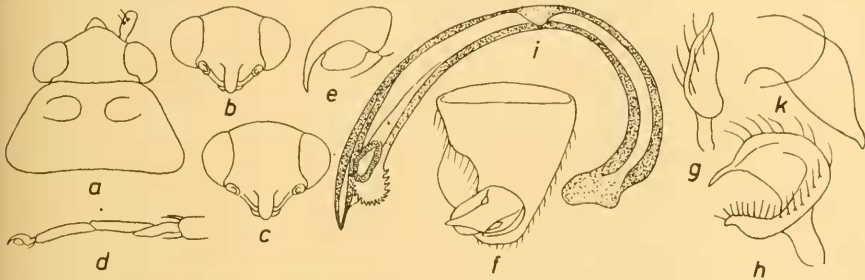


Abb. 5: *Psallus (Psallus) jeitensis* nov. spec.

a = Kopf und Pronotum von oben (25×), b = Kopf des ♂ von vorn (25×), c = dasselbe vom ♀ (25×), d = Hinterfuß des ♂ (55×), e = Klaue desselben von außen (269×), f = Genitalsegment des ♂ von oben (25×), g = rechter Genitalgriffel von oben (67×), h = linker Griffel von oben (67×), i = Vesika des Penis seitlich (67×), k = Spitzenteil der Theka seitlich (67×).

Psallus (Psallus) jeitensis nov. spec. (Abb. 5)

Gestalt klein und oval, das ♂ 2,6×, das ♀ 2,55× so lang wie das Pronotum breit ist. Ockergelbbraun, mit ausgedehnter, roter Zeichnung. Oberseite mit zweifacher, dichter Behaarung, die aus schwarzen, halbaufgerichteten Haaren und goldglänzenden, anliegenden Schuppenhaaren besteht. Matt, glatt.

Kopf (Fig. 5 a) stark geneigt, von vorn gesehen (Fig. 5, b+c) 1,33× so breit wie hoch, unter dem Auge kurz und stumpf. Scheitel beim ♂ 1,67×, beim ♀ 2,2× so breit wie das weißgraue, gekörnte Auge. Stirn oft mit braunen Querlinien, Stirn und Scheitel rot gefleckt. Fühler blaßgelb, 1. Glied innen mit 2 dunklen Punkten, die schwarze Borsten tragen, etwa so lang wie das Auge breit ist; 2. Glied stabförmig, beim ♂ dicker und 1,15×, beim ♀ schlank und 1,12× so lang wie der Kopf breit ist und beim ♂ 0,75×, beim ♀ 0,70× so lang wie das Pronotum breit ist; 3. Glied 0,5× so lang wie das 2. und 1,55× so lang

wie das 4., die Spitze des 2. Gliedes sowie das 3. und 4. dunkelbraun.

Pronotum (Fig. 5 a) trapezförmig, $1,5\times$ so breit wie der Kopf samt Augen, Hinterrand leicht eingebuchtet. Schwielen undeutlich, ungefleckt. Das Pronotum ist gelbbraun und dicht mit roten Flecken bedeckt, über Kopf, Pronotum und Scutellum zieht sich eine helle Mittellinie. Scutellum und Halbdecken mit den gleichen roten Flecken, die gegen das Ende des Corium größer werden und sich zu einem großen, roten Fleck vereinigen. Cuneus rot, an Basis und Spitze breit weiß. Membran dunkel rauchbraun, Querader weißlich, die übrigen graubraun.

Unterseite ebenfalls rot gefleckt. Das Rostrum erreicht die Spitze der Hinterhüften oder überragt sie ein wenig. Beine weißgelb, Schenkel mit schwarzen Flecken, die sehr klein sind, auf der Unterseite dicht stehen und keine deutlichen Reihen bilden; am Vorderrand der Hinterschlenkel einige größere Flecke, die zum Teil schwarze Borsten tragen. Schienen mit schwarzen Punkten, die schwarze Dornen tragen, die deutlich länger sind als die Schiene dick ist. An den Hintertarsen (Fig. 5 d) ist das 3. Glied so lang wie das 2. und viel kürzer als das 1. und 2. zusammen. Klauen (Fig. 5 e) klein, stark gekrümmt, gegen die Spitze stark verjüngt und dort spitz. Haftläppchen groß und breit, über die Mitte der Klauen hinausreichend.

Genitalsegment des ♂ (Fig. 5 f) groß, etwas länger als breit, unterseits mit kräftigem Kiel, der nach links gerichtet ist und daher von oben sichtbar wird. Genitalöffnung klein. Rechter Genitalgriffel (Fig. 5 g) gegen die Spitze verjüngt, Hypophysis lang und schlank. Linker Griffel (Fig. 5 h) zangenförmig, Hypophysis schlank, Sinneshöcker sehr schlank, an der oberen Kante mit borstentragenden Zähnen, distal ein gekrümmter Fortsatz. Vesika des Penis (Fig. 5 i) groß, einfach gekrümmt, gegen die Spitze verbreitert. Spitzenteil mit 2 Chitinspitzen, die konvergieren und deren Spitzen aneinanderliegen, neben ihnen eine runde Fläche, deren Rand gezähnt ist. Sekundäre Gonopore nahe der Spitze. Spitzenteil der Theka (Fig. 5 k) groß, robust wenig gekrümmt, distal spitz und gerade.

Länge: ♂ = 2,5—2,6 mm, ♀ = 2,6—2,7 mm.

P. jeitensis n. sp. gehört in die Untergattung *Psallus* s. str. Er steht *P. diminutus* Kb. und *masseei* Woodr. am nächsten. Beide Arten sind jedoch nicht nur größer, haben weniger dicht punktierte Hinterschlenkel, einen schmaleren Scheitel und ein längeres

2. Fühlerglied, sondern die Genitalien des ♂ sind auch ganz anders gebaut, vor allem ist die Vesika robuster und ihr Spitzenteil anders gebaut. Mit *P. albicinctus* Kb. hat unsere neue Art Ähnlichkeit in der Punktierung der Hinterschenkel, jedoch sind diese bei *P. albicinctus* Kb. dicker und kürzer, die Haftläppchen sind sehr klein und die Vesika ist ganz anders geformt.

Ich untersuchte 5 ♂♂ und 3 ♀♀ aus Libanon. Grotte von Jeita, 18 km von Beirut, 27. 4. 62, an *Quercus* sp., leg. Dr. H. Eckerlein.

Holotypus und Paratypoiden in meiner Sammlung, Paratypoiden auch in der Sammlung H. Eckerlein, Coburg.

Zum Schluß möchte ich Herrn Dr. H. Eckerlein, Coburg, dem ich den größten Teil des hier vorliegenden, interessanten Materials verdanke, noch einmal bestens danken.

Literatur

- Fieber, F. X., 1858. — Kriterien zur generischen Teilung der Phytocoriden. — Wien. Ent. Mon., II: 289—447.
- — 1864. — Neuere Entdeckungen in Europäischen Hemipteren. — ib., VIII: 331.
- Kerzhner, I. M., 1962. — Material on the taxonomy of Capsid Bugs. — Rev. d'Ent. d'U. S. S. R., XLI (2): 381—385.
- Linnavuori, R., 1961. — Hemiptera of Israel II. — Ann. Zool. Soc. Vanamo, XXII (7): 17—18.
- Reuter, O. M., 1899. — Capsidae novae mediterraneae. — Öfv. Fin. Vet. Soc. Förh., XLII: 148—149.
- Wagner, E., 1954. — *Psallus* Fieb., nov. subgen. Coniortodes. — Soc. Sci. Fenn. Comm. Biol., XIV (3): 1—10.
- — 1955. — Die *Plagiognathus*-Gruppe. — Act. Ent. Mus. Nat. Prag., XXX: 291—304.

Anschrift des Verfassers:

Eduard Wagner, Hamburg-Langenhorn 1, Moorreye 103.